



Vortrag im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums

12. November 2013

Raimund Kastenholz

Universität Mainz

Tonmarkierte Verbstämme und Argumentenstruktur im Pere (Adamawa, Kamerun)

Obwohl die tonale Markierung von Verben im Pere prinzipiell arbiträr ist, gibt es in dieser Sprache eine beachtenswerte Anzahl von tonal opponierenden Verbstämmen, bei denen diese formale Opposition eine Differenzierung der Argumentenstruktur anzeigt (z.B. **nij** "wecken", **níj** "aufwachen"). Die Differenzierung ist als transitiv vs. intransitiv fassbar, wobei es sich bei den intransitiven Varianten überwiegend um Prozessverben handelt. Eine weitere Opposition mit einem mitteltonigen Stamm, dessen Funktion die eines Medio-Passivs ist, ist belegt.

Neben der primären tonalen Kontrastierung von transitiven (Aktions-)Verben und intransitiven (Prozess-)Verben (und ggf. einem Medio-Passiv-Stamm), die nur für einen Teil der Verben im Pere gegeben ist, ist eine formal und funktional weitgehend identische sekundäre Markierung für alle Verben im *Completive* obligatorisch, d.h. das entsprechende Morphem, das aus einer verbalen Quelle grammatikalisiert ist, trägt einen entsprechenden Ton (-lè:, -lē:, -lé:). In diesem Zusammenhang ergeben sich weitere Fragen zur Funktion der Markierung.

**Ort: Institut für Asien- und Afrikawissenschaften,
Invalidenstr. 118, Raum 410**

Zeit: 16:15 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!